

Marder III (Sd. Kfz. 139)
7,62-cm Pak 36 (r) auf GW 38 (t)
Maßstab 1:35



Die Deutschen Oberbefehlshaber registrierten im Laufe der Zeit eine Unterlegenheit ihrer Panzer und Panzerabwehrwaffen gegenüber denen der Sowjetischen Armee, wie etwa dem T-34. So wurde die Übergangslösung mit erbeuteten russischen 7,62 mm Panzerabwehrkanonen zu optimieren und der Deutschen Wehrmacht zur Verfügung zu stellen. Diese sehr gefürchteten Kanonen konnten 83 mm Panzerplatten auf eine Entfernung von 1000 m durchschlagen. Nach der Optimierung konnten diese Kanonen bis zu 122 mm durchschlagen und erhielten die Bezeichnung 7,62 cm Pak36(r) Kanone. Bis die neuen Panzer geliefert werden konnten wurden diese Kanonen auf Fahrgestelle von Pz. II und Pz 38(t) montiert. In unserm Fall war es ein Pz. Kpfw 38(t) der zu einem Notbehelfs-Jagdpanzer wurde. Diese Fahrzeuge wurden 1938 vom Tschechischen Unternehmen CKD für die Tschechische Armee



bis zur Einsatzreife entwickelt. So wurde das Fahrgestell mit der russischen Pak kombiniert, als Ergebnis kam einer der gefürchtesten Jagdpanzer der Wehrmacht ins Gefecht. Der Umbau war einfach, der Turm wurde entfernt und eine

16 mm starke Stahlplatte wurde stattdessen montiert. Darauf wurde die russische Pak montiert. 11 mm Panzerplatten dienten dann als Schutz der links, rechts und vorne an der Kanone angebracht wurde. Eingesetzt wurde das Fahrzeug auf allen Kampfplätzen des Zweiten Weltkrieges mit sehr grossem Erfolg. Der schon vor längerer Zeit erschienene Marder III von Tamiya stellt die Basis dieses Wüsten-Dioramas dar. Vielfältige Möglichkeiten beim Bau eines Vitrinenmodells oder einem Diorama mit diesem Typ sind vorprogrammiert. Die Bemalung des Modells kann man sehr unterschiedlich gestalten, vom Grau auf dem russischen Kriegsschauplätzen über Lackierungen die in Afrika verwendet wurden, gibt es viele Möglichkeiten der Tarnung (Wintertarnung, mit oder ohne Tarnflecken). Auch bei der Kennzeichnung ist viel Spielraum geboten, verschiedene „persönliche“ Markierungen

oder Abschussmarkierungen waren bei den Besatzungen sehr beliebt.

Da es bei diesem Panzerjäger viele Möglichkeiten der Gestaltung gibt, habe ich mich entschlossen zwei verschiedene



Lackierungen zu verwenden. In der ersten Version wurde das Modell in einem Diorama (der Bastler nennt die Landschaft drum herum Diorama) eingebaut und stellt ein Fahrzeug der 15. Pz. Div. des 33. Panzerjäger Bataillon (Nordafrika 1942) dar. Ein weiteres Modell wurde als Vitrinenmodell im typischen Panzergrau mit Wintertarnung gestaltet und gibt ein Einsatzfahrzeug der 19. Pz. Div. des 19. Panzerjäger Bataillon Russland 1942 wieder. Alle entsprechenden Abziehbilder und Bemalungsangaben findet man in der Bauanleitung des Modells.

Öffnet man den Tamiya-Modellbaukasten, erfreut einen der Anblick der fünf Spritzlinge und die tolle Bauanleitung. Was die Detaillierung der Einzelteile betrifft ist sie kaum zu übertreffen. Die Bauanleitung lässt keine Missverständnisse aufkommen und ist mit ihren 29 Baustufen sehr umfangreich. Es können 5 Versionen mit den beigegebenen Abziehbildern dekoriert werden. Angefangen vom einfachen Panzergrau mit oder ohne Wintertarnung, über Afrikagelb bis hin zur Dreifarbtarnung, an alles wurde gedacht.

Der Bau
Der Zusammenbau des Marder III bereitet dem Modellbauer aller Klassen keinerlei Probleme. Alle Teile sind extrem passgenau und bedürfen keiner Nacharbeit. Die Panzerwanne besteht aus fünf Einzelteilen und dem Original sehr gut nachempfunden. Als weiterer Schritt erfolgt nun der Einbau der Radaufhängung und der Federung. Im Bauanschnitt 4 ist ein wenig Kritik angebracht. Nachdem die Laufräder nicht beweglich sind, sondern angeklebt werden müssen, ist hier Augenmaß und ein genaues Ausrichten der Räder notwendig. Die weiteren Bauabschnitte werden von jedem Modellbauer leicht gemeistert. Jedoch sollte man erst das Modell bemalen, bevor die Ausrüstungsgegenstände wie Schaufel, Wagenheber etc. angebracht werden. Der Kampfraum ist ausgezeichnet detailliert und lässt keinerlei Wünsche offen. Die beiden Sitze kann man entweder im aufgeklappten Zustand im Kampfraum oder zusammengeklappt an der Bordwand befestigen. Ab Baustufe 18 wird die Kanone und deren Panzerung montiert. Alle Teile sind sehr filigant und es wird mit





Sicherheit eine Pinzette von Nöten sein. Zu guter letzt bleibt dann nur noch die Frage welche Bemalungsvariante wird gewünscht.

Version 1 Diorama

Bei der Besatzung ist gerade „Putz- und Flickstunde“, technischer Dienst. Jeder bringt seine Ausrüstung und die des Fahrzeuges in Ordnung, und das bei der Hitze. Der Soldat im Vordergrund handiert gerade am Laufrad des Panzers. Das Modell lebt von der zahlreich angebrachten Ausrüstung und der „Alterung des Modells“. Das gesamte Diorama wurde auf einer runden Holzplatte montiert. Normalerweise werden solche Platten, bei uns in Bayern, für die „Brotzeit“ verwendet. Diese Holzplatten gibt es in verschiedenen Größen und sind recht preisgünstig. Die Lackierung wurde mit Revellfarbe im Farbton Wüstensand durchgeführt. Mit stark verdünnter abgedunkelter Grundfarbe wurden die Nieten und sonstigen Vertiefungen eingelassen. Mit einem dünnen Pinsel wird diese Patina in alle Ritzen geträufelt bis der gewünschte Effekt eintritt. Anschließend mit aufgehellter Basisfarbe und einem breiten Borstenpinsel werden die erhabenen Teile durch ein leichtes huschen des Pinsels bemalt. Aus eine weitere Verschmutzung habe ich verzichtet, da in erster Linie Fahrzeuge in Afrika mit der Verwitterung durch Sonne und Hitze zu kämpfen hatten. Die Planen und einige weitere Zubehörteile stammen aus meiner Ersatzteilbox in der ich immer die Teile meiner Bausätze sammle, die zu viel sind.

Version 2 Vitrinenmodell Wintertarnung

Bis zur Bemalung des Modelles, sind alle Baustufen, wie beschrie-

ben eingehalten worden. Lediglich wurde das Modell in panzergrau lackiert und damit es etwas interessanter wird wurde eine Wintertarnung angebracht. Nach der Grundierung mit Panzergrau von Revell wurde die Grundfarbe stark verdünnt und mit Schwarz abgedunkelt. Diese Farbe wurde wiederum in alle Ritzen und um alle Nieten angebracht. Anschließend wurden die Abziehbilder und die Zurüstteile angebracht. Jetzt alles gut trocknen lassen. Ist dies geschehen, greift man einen ca. 1cm breiten Borstenpinsel und ein Döschen weiß von Revell. Die Farbe muss unbedingt matt sein. Mit dem Pinsel entnimmt man Farbe und streicht sie auf ein Stück Karton oder ähnliches. Der Pinsel wird jetzt auf dem Stückchen Karton ausgestrichen bis nur noch wenig Farbe in den Pinselhaaren ist. Jetzt kann man mit leichten Druck am Modell arbeiten. Dieses Ritual wiederholt sich jedes mal bevor die Farbe ans Modell kommt. Ist auch dies alles trocken wurde mit Pastellkreide Rostflecken angebracht. Ebenfalls Pastellkreide verwendete ich beim verschmutzen des Laufwerkes, der Räder und im Kampfraum. Ein sehr schönes Modell das sicherlich den meisten Modellbauern viel Freude bereiten wird.

Willy Queißner

Heller

Distributed by
GLW

VAB 4X4 UKRAINE



NEU

Mehr zu diesem Produkt



**VAB 4X4
UKRAINE**
REF. 61130

Scale: 1/35	265 Pieces
 171 x 72 mm	
4 x Decorations provided	

